

National bedeutsame Gedenkstätte

Region bündelt für Stalag 326 ihre Kräfte

Kreis Gütersloh (mn). Die Gedenkstätte Stalag 326 Senne in Schloß Holte-Stukenbrock und der benachbarte Ehrenfriedhof für sowjetische Kriegsgefangene sollen zu einer national bedeutsamen Gedenkstätte weiterentwickelt werden: Diesen bereits im vergangenen Sommer formulierten Appell will der Gütersloher Kreistag in seiner Sitzung am Montag, 26. Februar, noch einmal bekräftigen.

Und zwar auf Wunsch des Detmolder Regionalrats, der am 11. Dezember einstimmig beschlossen hat, die laufenden Gedenkstätten-Bestrebungen in Ostwestfalen-Lippe zu unterstützen. Alle sechs Kreistage und die Stadt

Bielefeld sind aufgerufen, das Vorhaben mit entsprechenden Beschlüssen zu untermauern. Ausdrücklich wird in dem Beschluss des Regionalrats nicht nur das Land Nordrhein-Westfalen, sondern auch der Bund in die Pflicht genommen, die Entwicklung der nationalen Gedenkstätte finanziell und fachlich zu unterstützen und ihren Bestand langfristig zu sichern. Der Kreis Gütersloh und die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock haben für dieses Jahr schon zusätzlich jeweils 9000 Euro bereitgestellt.

„Die Überreste des Stalag 326 und der Ehrenfriedhof sind ein Bereich, der über den Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck

hinaus besondere Aufmerksamkeit behalten sollte“, sagte Arnold Weßling (CDU) am Montag im Schul-, Kultur- und Sportausschuss des Kreises. Zugleich dankte er denjenigen, die sich schon seit vielen Jahren ehrenamtlich für diese Stätte der Erinnerung engagieren. 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatte Joachim Gauck der Dokumentationsstätte am 6. Mai 2015 einen Besuch abgestattet und eine viel beachtete Rede gehalten.

Auch Thorsten Schmolke (Grüne) würdigte die „bisher trotz widriger Umstände gute geleistete Arbeit“. Er freue sich, dass das Stalag-Projekt vorangetrieben werde und eine Aufwertung er-

folge. Die Grünen würden das Vorhaben weiter „wohlwollend begleiten“. Eile sei geboten, schließlich stünden Zeitzeugen nicht unbegrenzt zur Verfügung, so Schmolke weiter.

Auch Liane Fülling (SPD) begrüßte die Initiative und das „richtige Signal des Regionalrats“. Zudem sei es gut, dass sich NRW-Landtagspräsident André Kuper an die Spitze der Bewegung gesetzt habe. „Einiges ist schon auf dem Weg“, so Fülling. Bund und Land, die Region, der Kreis und die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock müssten sich aber weiter gemeinsam für eine national bedeutsame Gedenkstätte engagieren.



Bundespräsident Joachim Gauck hat am 6. Mai 2015 die Dokumentationsstätte Stalag 326 in Schloß Holte-Stukenbrock besucht, hier mit deren Geschäftsführer Oliver Nickel (links) und dem Überlebenden Leo Frankfurt (rechts).